

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 23 (1982)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Testkrieg am Horn Afrikas  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093800>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Testkrieg am Horn Afrikas

Der in Addis Abeba installierte Sender der «Somalischen Demokratischen Heilsfront» (SDSF), Radio Kulmis (was auf somalisch «Einheit» bedeutet), gab am 16. Juli bekannt, dass SDSF-Einheiten eine grossangelegte Aktion gestartet hätten. Gleichentags meldete die Regierung Siad Barres in Mogadiscio eine «Invasion äthiopischer Truppen gegen Somalia». Damit dürfte der erbarmungslose Kleinkrieg am Horn von Afrika zu Ende und der nicht minder grausame offene Krieg erneut ausgebrochen sein.

Vom Kampfgebiet kommen nur spärliche und widersprüchliche Berichte. Weder Somalia noch Aethiopien kennen die Presse- und Informationsfreiheit. Zudem ist das Interesse der Weltöffentlichkeit vorrangig auf den bewaffneten Konflikt im Nahen Osten gerichtet. Eben deshalb scheint die Sowjetunion jetzt zu versuchen, im Schatten jenes grösseren Konfliktes unbenutzt die letzte prowetstliche Regierung der Region auszuschalten. Das wäre ein entscheidender Schritt auf ihrem Weg zur Beherrschung der arabischen Halbinsel.

Die militärische Offensive der «Heilsfront» könnte der letzte Test vor einem Sturmangriff der Aethioper gegen Somalia sein. Ihr Ziel ist die Besetzung der wichtigsten Verbindungsstrasse zwischen Nord- und Südsomalia (Mogadiscio—Hargeisa). Angriffe gab es auch im Grenzgebiet zu Aethiopien, bei Murdugh, Hiran, Nurgal und Galdadul; der somalische Armeestützpunkt Gurgiel soll bereits gefallen sein.

Die SDSF umfasst rund 10 000 Kämpfer. Ein Fünftel davon sind Angehörige des nordsomalischen Stammes der Mijertein, der um Hargeisa angesiedelt ist und etwa 20 Prozent der somalischen Bevölkerung ausmacht. Die restlichen 8000 Heilsfrontler dürften Aethioper und Issas sein; die letzteren bewohnen die Dreiländerecke Djibouti—Aethiopien—Somalia. Ausgebildet wurden die Kämpfer in Direddawa und in Lagern im äthiopischen Ogaden von südjemenitischen, syrischen und vor allem äthiopischen Offizieren. Der nominelle Führer der SDSF ist Abdullahi Jussuf Achmed, ein somalischer Ex-Oberst, der nach einem misslungenen Putsch 1978 in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde. Er gehört der Mijertein-Gruppe an.

Die somalische Regierung hat inzwischen bereits den Tod von rund 300 «äthiopischen Invasoren» sowie den Abschuss von zwei MiG-23 samt ihren kubanischen Piloten bekanntgegeben. Siad

einen revolutionären Vortrupp von Gewicht, der beispielsweise einen Guerillakrieg in Saudiarabien vom Zaune brechen könnte. Die Kontrolle über Westeuropas Energiebasis im Nahen Osten könnte sehr wohl zur Beherrschung Westeuropas führen. Nichts wäre der Sowjetunion wohl wichtiger als die Unterjochung des westeuropäischen Wirtschaftspotentials.

So steuern wir auf die grosse Entscheidung über Bestand oder Vergehen des Sowjetimperiums zu. Sie wird in diesem Dezennium fallen. Stalins Parole vom «Sozialismus in einem Land» könnte von der neuen Parole vom «Sozialismus auf einem Kontinent» abgelöst werden. Sa.

Barre hat vorerst nur etwa 6000 seiner 60 000 Mann starken Armee ins Kampfgebiet geschickt, offenbar in der Hoffnung, die äthiopischen Heilsfrontler und ihre nordsomalischen Trabanten würden im Sand Ogadens steckenbleiben.

Der seit 1969 amtierende Barre stammt aus Südsomalia und verdankt seine Macht den südlichen Stämmen, namentlich seinem eigenen Klan der Marechan, die im wesentlichen die Schlüsselpositionen in Armee und Verwaltung innehaben.

Vor allem baut der Präsident bei seinen Landsleuten auf den Nationalstolz und das tiefe anti-äthiopische Ressentiment als tragende Elemente ihrer Loyalität.

Im Kampf gegen Aethiopien kann sich Somalia ohne Hilfe nicht behaupten. Siad Barre ist ein Verbündeter des Westens, seit die Sowjets ihn sitzenliessen; er hat den Amerikanern die Benutzung des Stützpunktes Berbera angeboten. Doch der politische und materielle Beistand des Westens ist gering geblieben — gering, gemessen an den Bedürfnissen. Die Nahrungsmittelhilfe für die rund anderthalb Millionen Ogaden-Flüchtlinge ist sichergestellt, und die somalische Armee bekam eine Spritze von 40 Millionen Dollar. Damit ist aber noch keine aufbauende Entwicklungshilfe geleistet.

Die «Heilsfront» dagegen geniesst volle politische Unterstützung Aethiopiens. Libyen spendierte 220 Millionen Dollar zur Deckung der Ausbildungs- und Bewaffnungskosten. Zudem stellt die DDR Stasi-Offiziere, getarnt als «Entwicklungshelfer und Experten», die als Spezialisten der Hauptverwaltung für Ausländaufklärung die Führung des psychologischen Krieges gegen Somalia übernommen haben und unter anderem den erwähnten Sender Radio Kulmis technisch wie politisch überwachen.

Wenn der Westen der Regierung Barre jetzt nicht ganz kräftig unter die Arme greift, könnte ihr Sturz in absehbarer Zeit zu erwarten sein.

adm



**integral**  
weil Information nicht alles ist

Die tägliche Informationsflut macht es schwerer, aber auch notwendiger als je zuvor, Zusammenhänge zu erfassen. Nur Menschen, die Tendenzen erkennen und beurteilen können, sind ihrer Zeit voraus.

Das unabhängige Magazin INTEGRAL deckt Ursachen und Hintergründe auf, wagt so manches offene Wort, das sich nicht der Zensur des Zeitgeistes unterwirft.

Fundierte Analysen gesellschaftlicher Vorgänge und weltpolitischer Ereignisse beleuchten das Zeitgeschehen, wobei der Ost-West-Problematis ein besonderer Stellenwert beigemessen wird.

**Nützen Sie unser spezielles Angebot \*)** und abonnieren auch Sie INTEGRAL — als Ergänzung zur Tagespresse.

Ich bestelle ein Jahresabonnement 82 von INTEGRAL — Österreich: S 300,— Ausland: DM/sfr 52,— (incl. MWSt. und Versand, excl. Luftpost).  
\*) Zusätzlich erhalte ich ab sofort alle Ausgaben von INTEGRAL bis Ende 1981 gratis.

Ich bestelle eine Ausgabe INTEGRAL (Preis 1981: S 27,— DM/sfr 4,— incl. MWSt. und Versand).

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

Land PLZ Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

INTEGRAL — Postfach 12, A-1033 Wien



*Importeur feiner Qualitätsweine*

Feinste Qualitäten werden im In- und Ausland ausgesucht und in unseren Kellereien gepflegt. Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste mit einem edlen Tropfen! Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

*Vins Hess Weine*  
Bern - Heinhölzli Telefon 031/53 85 55